

# Fragen und Antworten zum erneuerten Energiekonzept



Der Ausstieg aus der Kernenergie ist ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Wir Liberalen bezeichnen die Kernkraft bereits seit den 1980er-Jahren als **Übergangstechnologie**. Nach den schrecklichen Ereignissen in Japan haben alle Parteien ihre Ausstiegspläne angepasst und wollen das Zeitalter der erneuerbaren Energie nun schneller erreichen. Dazu bedarf es jetzt gemeinsamer Anstrengungen.

Eine wettbewerbsfähige Energieversorgung ist die Voraussetzung für Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum. Für uns Liberalen waren deshalb **Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit** und **Bezahlbarkeit** nicht verhandelbare Kernpunkte bei der Kompromissfindung zum erneuerten Energiekonzept der Koalition.

## Warum wurde das Energiekonzept angepasst?

Im Herbst 2010 hat die schwarz-gelbe Koalition mit ihrem Energiekonzept den Weg ins Zeitalter der erneuerbaren Energien geebnet. Es bildet die Grundlage der aktuellen Entscheidungen und bleibt in seinen langfristigen Zielen gültig. Die Kernenergie war und ist für die Liberalen eine Übergangstechnologie. Nach den schrecklichen Ereignissen in Japan wurde jedoch das **Restrisiko** dieser Form der Energieerzeugung aus veränderter Perspektive **neu bewertet**. Zwar erfüllen deutsche Kernkraftwerke sehr hohe Sicherheitsanforderungen; ihre Nutzung soll aber nicht dauerhaft gegen den Willen weiter Teile der Bevölkerung durchgesetzt werden.

## Wann steigt Deutschland aus der Kernenergie aus?

Die Koalition hat sich an den Empfehlungen der eigens eingesetzten Ethikkommission orientiert und beschlossen, **bis Ende 2022 vollständig auf die Kernenergie zu verzichten**. Neben den sieben ältesten der insgesamt 17 Kernkraftwerke – Neckarwestheim I, Philippsburg I, Biblis A und B, Isar I, Unterweser und Brunsbüttel – geht auch das Kernkraftwerk Krümmel nicht wieder ans Netz. In einem zeitlichen Korridor bis 2021 werden sechs weitere Kernkraftwerke abgeschaltet: 2015 Grafenrheinfeld, 2017

Gundremmingen B, 2019 Philippsburg II, 2021 Grohnde, Brokdorf und Gundremmingen C. Die drei neuesten Kernkraftwerke Isar II, Emsland und Neckarwestheim II werden spätestens Ende 2022 abgeschaltet. Jedes Kernkraftwerk darf innerhalb des jeweiligen Zeitraums die Menge Strom erzeugen, die ihm laut Gesetz zusteht (Reststrommenge). Ist das Enddatum erreicht oder die Reststrommenge aufgebraucht, wird das Kernkraftwerk abgeschaltet.

## Sind unsere Klimaschutzziele jetzt in Gefahr?

Wir wollen weiterhin die Treibhausgase bis 2020 um 40, bis 2050 um 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 verringern. Jetzt bei der Stromerzeugung hinzukommende CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Brennstoffen sollen unter anderem durch eine bessere Ausschöpfung der Energiesparpotentiale ausgeglichen werden: **Wir unterstützen die energetische Sanierung mit zusätzlichen Abschreibungsmöglichkeiten** und einer Aufstockung des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramms. Die Koalition unterstützt und fördert die Entwicklung und Anwendung **neuer Speichertechnologien für erneuerbare Energien**. Den **Anteil der erneuerbaren Energien** an der Stromerzeugung wollen wir **von heute gut 17 Prozent bis 2020 auf 35 Prozent verdoppeln**.



### Ist die Versorgung mit Strom weiterhin gewährleistet?

Auf dem 62. Ord. Bundesparteitag in Rostock haben wir klar gesagt: Die Versorgungssicherheit in Deutschland muss jederzeit und überall gewährleistet sein. Wir stellen einen weiteren, zügigen Ausbau der Energieversorgung sicher, damit auch künftig bei Spitzenlast noch eine Reserve vorhanden ist (Netzausbaubeschleunigungsgesetz, Planungsbeschleunigungsgesetz). Zur Sicherung der Netzstabilität erhält die Bundesnetzagentur die Möglichkeit, in den nächsten beiden Wintern eines der älteren Kernkraftwerke auf Standby in Kaltreserve zu halten, falls einmal alle fossilen Kapazitäten nicht ausreichen sollten. Der Bundeswirtschaftsminister stellt mit jährlichen Berichten zum Fortschritt des Ausbaus sicher, dass die Voraussetzungen für einen Ausstieg erfüllt werden.

### Wird Strom jetzt teurer? Was ist mit der Brennelementesteuer?

Die Bezahlbarkeit von Energie ist für die FDP ein Kernanliegen. Deshalb wird die Ökostromförderung auf 3,5 Cent je Kilowattstunde stabilisiert und soll danach kontinuierlich gesenkt werden. Wir nutzen so Kostensenkungspotentiale bei der EEG-Umlage, stärken damit den Wettbewerb und dämpfen einen möglichen Preisanstieg. Die FDP hat darauf bestanden, zur Bewältigung der Altlasten der Kernkraftnutzung und zur Erhaltung haushalterischer Spielräume die Brennelementesteuer beizubehalten.

### Wie sind energieintensive Betriebe vom Ausstieg betroffen?

Die Bundesregierung wird mit Blick auf steigende Strompreise für energieintensive Unternehmen umfassende Kompensationsregeln im Energie- und Klimafonds in Höhe von bis zu 500 Mio. Euro bereitstellen. Zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wettbewerbsfähigkeit hat die FDP durchgesetzt, dass diese Kompensationsmöglichkeiten auf kleine und mittlere Unternehmen ausgeweitet werden.

### Was geschieht bei der Suche nach einem Endlager?

Wir stehen zur Verpflichtung der Bundesregierung, die Endlagerung der radioaktiven Abfälle zukünftig sicherzustellen. Dazu gehört neben der ergebnisoffenen Weitererkundung von Gorleben auch die Prüfung weiterer alternativer Entsorgungsoptionen einschließlich rückholbarer Varianten im gesamten Bundesgebiet. Das entspricht genau dem Beschluss, den wir auf unserem 62. Ord. Bundesparteitag in Rostock gefasst haben.

### Kann der Ausstieg wieder rückgängig gemacht werden?

Durch die generelle Festlegung der Betriebszeiten auf 32 Jahre ist eine Nutzung der Kernenergie über das Jahr 2022 hinaus nicht vorgesehen. Der jetzige Kompromiss gibt mehr Planungssicherheit als die frühere rot-grüne Regelung, bei der wegen eines reinen Reststrommengen-Konzepts kein klares Enddatum bestand. Hinsichtlich des eigentumsrechtlichen Schutzes der Reststrommengen hatte die FDP noch umfassendere Vorschläge eingebracht, um die Rechts- und Planungssicherheit weiter zu erhöhen.

### Welche Chancen eröffnet der Ausstieg aus der Kernenergie?

Der Ausstieg ist für Deutschland eine große Herausforderung, bietet aber auch eine Chance – gerade auch für kommende Generationen. Unser Land wird zum Vorreiter auf dem Weg in die Energieversorgung der Zukunft: Wir können als erste große Industrienation die Wende zu einer hocheffizienten Versorgung mit erneuerbaren Energien schaffen. Das eröffnet zugleich Chancen für die Entwicklung neuer Technologien und Produkte für den Energiebereich und damit für Beschäftigung und Wachstum in Deutschland.

Argumentationshilfen zu weiteren Themen finden Sie unter [www.fdp.de/argumente](http://www.fdp.de/argumente)